

Ein großer Teil der Haushaltsabfälle in Berlin ist noch verwertbar. Oft werden diese wertvollen Stoffe mit dem „normalen Hausmüll“ entsorgt und die Rohstoffe somit verschwendet. Sie können aber noch genutzt werden, im Biogut und auf dem Kompost! Wichtig ist in beiden Fällen, dass das Biogut bei der Sammlung nicht durch Fremdstoffe verunreinigt und so für die Verwertung unbrauchbar wird.

WIE TRENNT MAN BIOGUT RICHTIG?

Das darf rein: 	Das darf nicht rein: 
✓ Essensreste, auch Gekochtes (eingewickelt in Zeitungspapier)	✗ Kunststoffe, Verpackungen, Folien, Tüten
✓ alte Lebensmittel (ohne Verpackung)	✗ Metalle, Alufolien, Dosen
✓ Obst-/Gemüsereste, Schalen, auch von Zitrusfrüchten	✗ Hygieneartikel, Windeln, Staubsaugerbeutel
✓ Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel, Eierschalen	✗ Textilien, Leder
✓ Küchenpapier	✗ Katzen- und Kleintierstreu
✓ Grün-/Strauchschnitt, Laub, Blumen (dafür auch BSR-Laubsäcke nutzen)	✗ behandeltes Holz, Asche
	✗ Erde, Sand, Kies, Steine

<https://www.bsr.de/boabfall-20009.php>

WIE SAMMELT MAN BIOGUT IN DER KÜCHE?

- im Vorsortierbehälter
- in verschließbaren Gläsern
- in Papiertüten
- in Zeitungspapier
- in Kochtöpfen
- nicht in Plastik!

WUSSTEN SIE SCHON?

Die BSR macht aus dem Biogut klimafreundliches Biogas und betreibt damit 165 ihrer 330 Müllfahrzeuge, dies spart jährlich 2,5 Millionen Liter Diesel.

Das, was bei der Vergärung übrig bleibt, ist Kompost für die Landwirtschaft.



Geschlossener Kreislauf: Sammlung und Verwertung des Berliner Bioabfalls © BSR

<https://www.bsr.de/bioabfall-20009.php>

WAS IST MIT BIOPLASTIKTÜTEN?

Plastik, auch sogenanntes Bioplastik oder kompostierbares Plastik, darf **nicht** in die Biotonne, da es sich nicht schnell genug in den Anlagen zersetzt. Laut EU-Norm heißen kompostierbare Plastiktüten zwar Biotüten, sie bleiben allerdings als Störstoff im Biogut übrig und werden verbrannt, denn in den meisten Biomüllverwertungsanlagen kann nicht unterschieden werden, ob eine Tüte aus Biokunststoff oder aus nicht verrottendem Kunststoff besteht.

<https://www.biotonne-ohne-plastik.de/>

SO KANN PLASTIK INS GRUNDWASSER GELANGEN:



KOMPOST



In den gartenreichen Bezirken um Berlin herum nutzten die Biotonne bisher nur wenige. Doch auch für Menschen mit eigenem Kompost macht die Biotonne Sinn. Denn **Fleisch- und Käsereste** dürfen z.B. nicht auf den Kompost. Auch hat man meist zu wenig **Platz** auf dem Kompost für den Müll, der sich anhäuft, und dadurch besteht die Gefahr der **Überdüngung** und der **Grundwasserbelastung**. Pro Bewohner sollte es idealerweise 50m² Aufbringungsfläche für den Kompost geben. Bei weniger als 25m² kann der Kompost nicht fachgerecht genutzt werden.

WAS DARF AUF DEN KOMPOST?

- Obst- und Gemüsereste
- Teebeutel
- Kaffeesatz
- zerdrückte Eierschalen
- Rasen- und Baumschnitt, Laub
- kleine Mengen Kleintierstreu (Kaninchen, Hamster etc.)
- kleine Mengen zerkleinerte Pappe und Papier

WAS LANDET NICHT AUF DEM KOMPOST, SONDERN IM BIOGUT?

- Essensreste (Gekochtes und Gebratenes zieht Ratten an)
- fetthaltige Speisen, Öl, Milch (zersetzt sich nicht auf dem Kompost)
- größere Mengen an Südfrüchten (sind oft mit Pestiziden belastet)
- gekaufte Schnittblumen (mit Spritzmitteln belastet)
- Unkraut, kranke Pflanzen
- Backwaren

WERTSTOFFTonne

In Berlin muss nicht mehr zwischen Verpackungen und stoffgleichen Produkten unterschieden werden. Die gelbe und orange Tonne sind zu einer einheitlichen Wertstofftonne vereint.

Neben Verpackungen können in dieser auch Abfälle aus Kunststoff, Metall und Gebrauchsgegenstände entsorgt werden.

Von Tetrapak über Joghurtbecher, Plastikspielzeug und Kochtopf, Gießkannen, Blumentöpfe, Bügel, Klarsichthüllen, Werkzeuge und Besteck kann alles gemeinsam in die Tonne.

GRENZEN DER WERTSTOFFTonne: DAS DARF NICHT REIN:

- Elektrogeräte
- Energiesparlampen
- Batterien
- Textilien
- Datenträger
- Holz
- Sperrmüll



Kreislauf mit Mehrwert: Sammlung und Verwertung von Verpackungen, Metallen und Co. © BSR

PAPIER



Papier besteht hauptsächlich aus Zellulosefasern. Diese Fasern müssen chemisch unter großem Aufwand aus Holz herausgelöst werden, was die Umwelt stark belastet.

Da die Fasern bis zu siebenmal wiederverwendet werden können, bietet das Papierrecycling eine umweltfreundliche Alternative. Deshalb gibt es die Blaue Tonne für Altpapier, Pappe und Kartonagen. Denn: Recyclingpapier schont das wertvolle Holz unserer Wälder.

WUSSTEN SIE SCHON?

2015 verbrauchten die Berliner im Schnitt 49 Kilogramm Pappe, Papier und Karton pro Kopf oder zusammen 170.478 Tonnen.

Allein in Berlin wird durch die getrennte Sammlung und Wiederaufbereitung von Pappe und Papier jedes Jahr mehr Holz eingespart, als der Grunewald hergäbe.



Aus alt mach neu in sieben Schritten © BSR

<https://www.bsr.de/altpapier-20200.php>

Zum Hausmüll zählen alle Abfälle, die sich nicht, oder nur mit hohem Aufwand, recyceln lassen. Wertlos sind sie dennoch nicht. Was in der grauen Hausmülltonne landet, kann nach sachgerechter Verwertung unter anderem in Müllheizkraftwerken in der Baustoffindustrie genutzt werden.

Dennoch sind bei vollständiger Abfalltrennung im Vergleich zu der Variante „Alles in die Hausmülltonne“ deutliche Einsparungen bei den Entsorgungskosten möglich.

WUSSTEN SIE SCHON?

Durch die thermische Behandlung erzeugt die BSR aus dem Berliner Hausmüll zudem „grüne“ Energie. Genug, um jedes Jahr 63.000 Haushalte mit Strom und 31.000 Haushalte mit Wärme zu versorgen. Damit werden jährlich über 207.000 Tonnen CO₂ vermieden.



Hausmüll: Daraus machen wir noch Watt und mehr ... © BSR

<https://www.bsr.de/hausmuell-19903.php>